

Vignette: Paul, Philipp, Patrick, Frau Piccali

Frau Piccali, die Italienischlehrerin, fordert die Schüler und Schülerinnen auf, ihre Arbeit vom letzten Mal wiederaufzunehmen. Paul schlurft langsam in den Nebenraum und setzt sich Philipp und Patrick an zwei zusammengeschobenen Tischen gegenüber hin. Ein großes Buch liegt aufgeklappt in der Mitte, links der Text mit der Überschrift „L’antica India“¹, rechts eine große Zeichnung mit zwei Dutzend indischen Kriegerern, die ausgerüstet mit Speer und Bogen, teils auf Elefanten, teils in Kriegswagen und teils zu Fuß, vor einer Festung aufgestellt sind. Die Jungen beginnen damit, den Text abzuschreiben. Immer wieder unterbrechen sie ihre Arbeit, stecken die Köpfe zusammen und flüstern. Deutsche Sprachfetzen sind hörbar. „Jetzt kommt die Lehrerin!“, warnt Paul mit Blick zur Tür. Die drei verstummen. „Come parliamo?“², fragt Frau Piccali und blickt die Jungen streng an. „In italiano!“³, antwortet Patrick prompt. Frau Piccali liest den Jungen den kurzen Text betont langsam vor und schiebt immer wieder kurze Erklärungen ein. Die Augen von Paul wandern von der Lehrerin zum Buch und wieder zurück. Als Frau Piccali den Raum verlässt, fahren die Jungen fort, den Text vom Buch auf ihr Blatt zu übertragen. „Das hat es ja gar nicht gegeben“, verkündet Paul plötzlich mit Nachdruck. „Schaut, hier auf dem Bild! Die haben *volle*⁴ die Speere. Die haben *volle* den Bogen umgehängt. Wenn sie trainieren, können sie *VOLLE* schießen.“ Schlagartig springt er auf seinen Stuhl und imitiert einen Bogenschützen, der einen Bogen spannt. Dabei stellt er sich kerzengerade hin, den Blick in die Ferne gerichtet. Er spannt den Bogen – schießt – reißt die Arme in die Höhe. Mit strahlendem Gesicht steigt er anschließend von seinem Stuhl herunter, setzt sich hin. Alle drei beugen sich nun tief über die Zeichnung im Buch, ihre Finger fahren über das Bild, zeigen einmal auf jenes, einmal auf ein anderes Detail. Sie lachen und diskutieren geräuschvoll auf Deutsch. Plötzlich steht Frau Piccali neben dem Tisch, die drei schrecken auf. „Vi interessa? O lo state facendo, perché avete iniziato?“⁵, fragt sie streng.

Schulstufe: 1. Klasse Mittelschule

Ort: Italien (Südtirol)

Autorin: Evi Agostini

Erstveröffentlicht in:

Agostini, E. (2015). Zur produktiven Vieldeutigkeit der Dinge in der Erfahrung des Lernens. In M. Brinkmann, R. Kubac & S. S. Rödel (Hg.), *Phänomenologische Erziehungswissenschaft. Theoretische und empirische Perspektiven* (S. 139-154). Wiesbaden: Springer VS, S. 149.

¹ „Antikes Indien“

² „Wie sprechen wir?“

³ „Auf Italienisch!“

⁴ Dialektaler Ausdruck für „ganz fest“.

⁵ „Interessiert es euch? Oder macht ihr es, weil ihr damit begonnen habt?“